



Ihr Geschäft kann noch besser abschneiden!

...mit Werbung in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung!

● **NGZ** Der Inhalt zählt ●

Artikel aus NGZ-Online vom 29.09.05 22:29

NGZ ONLINE
RHEIN-KREIS NEUSS

■ Verlängerung der Start- und Landebahn praktisch vom Tisch

„Der Flughafen ist tot“

Von Jens Krüger

Der Regionalrat im Regierungsbezirk Düsseldorf stimmte am Donnerstag über die Änderung des Gebietsentwicklungsplans für den Ausbau des Flughafens Mönchengladbach ab.



dem Plenarsaal im Gebäude der Bezirksregierung postiert.

NGZ-Fotos (2): H. Jazyk

Zahlreiche Flughafen-Gegner hatten sich vor

Das Ergebnis: 22 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen. Mit dem Patt ist die Verlängerung der Start- und Landebahn praktisch vom Tisch - faktisch aber noch nicht. Ob es trotzdem zu einem Planfeststellungsverfahren für den Ausbau kommt, steht nicht fest. Ja, nein, ja, ja, nein, nein, nein - kaum ein Krimi hätte die Spannung besser transportieren können, die am Donnerstag im Plenarsaal des Gebäudes der Bezirksregierung Düsseldorf knisterte, als die Mitglieder des Regionalrates über die Änderung des Gebietsentwicklungsplans (GEP) zur Erweiterung des Flughafens Mönchengladbach abstimmten. Zuvor hatte es während der Wortbeiträge der Politiker noch Unmutsbekundungen der rund 300 Flughafengegner gegeben, doch jetzt war es totenstill.

INFO

Sitzverteilung

Der Regionalrat der Bezirksregierung Düsseldorf setzt sich aus 53 Mitgliedern zusammen. 24 Sitze nimmt die CDU ein; 18 Plätze belegt die SPD; fünf Abgeordnete der Grünen und vier der FDP sitzen im Regionalrat. Die PDS belegt einen Platz.

Als Regierungspräsident Jürgen Büssow das Ergebnis verlas, brandete Jubel auf: 22 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen. Damit ist die GEP-Änderung vom Tisch. „Der Flughafen ist tot“, jubelte der freudig erhitzte Martin Rothe von Airpeace. Er sei überwältigt, den lang ersehnten Sieg errungen zu haben. Und: „Damit haben wir nicht gerechnet.“ Noch in der vergangenen Woche hatten sich die Flughafengegner mit zahlreichen Abgeordneten des Regionalrats zusammengesetzt und „mangelnden Bedarf“ beklagt. Auch Herbert Gorecki (Neuss-Grefrather Bürger gegen Fluglärm) war völlig euphorisiert. „Seit 2000 haben wir bis an die Grenzen der Gesundheit gekämpft, mit dem Ergebnis haben wir nicht

gerechnet.“ Dabei war Minuten zuvor noch hart um die Entscheidung gerungen worden.

„Das Verfahren ist rechtswidrig“, so Ute Sickelmann (Grüne). Sie monierte, dass die Verwaltung ihre Fraktion trotz Nachfrage über den Antrag für die Nutzung als Systemflughafen im Unklaren gelassen habe. Sickelmann: „Da wurden Informationen zurückgehalten.“ Gebetsmühlenartig wiederholten die Flughafengegner, dass der Ausbau weder mit Umwelt- und Lärmschutz, noch mit der Sicherheit für die Bürger in den Einflugschneisen vereinbar sei. Die Befürworter - darunter Gunhild Sartingen von der SPD - führten als Pro-Argument das Entstehen von Arbeitsplätzen ins Feld. Ebenso plädierte Michael Hildemann (SPD) für den Ausbau. Er erklärte, dass es mit dem Ausbau weniger Lärm gebe als ohne ihn. „Sonst knattern die kleinen Sportflugzeuge beim Sonntagskaffee über die Köpfe hinweg“, sagte Hildemann. „Auch die Umgebung wird durch die entstehenden Arbeitsplätze von einem Ausbau profitieren“, glaubte Reiner Brandts (CDU).

Ohne die Ausweichmöglichkeit sei auch der Standort Düsseldorf in Gefahr. Die Befangenheit von Brandts, der Aufsichtsratsvorsitzender der Mönchengladbacher Verkehrsbetriebe und damit auch Anteilseigner am Verkehrslandeplatz Mönchengladbach ist, wurde während der Verhandlung ebenso angezweifelt wie die von Oberbürgermeister Joachim Erwin, der im Aufsichtsrat der Düsseldorfer Flughafen GmbH sitzt. Hans-Günter Zerbe, Geschäftsführer des Mönchengladbacher Flughafens, der sich mit einer Hand voll Flughafenmitarbeiter zu einem Grüppchen am Rande formiert hatte, wollte sich nach der Sitzung zu dem Ergebnis nicht eindeutig äußern. „Wir werden das intern prüfen“, erklärte er. Ob es noch zu einem Planfeststellungsverfahren kommt, in dem der eigentliche Ausbau der Landebahn auf 2400 Meter Länge behandelt worden wäre (oder eben wird), konnte Heinz Konze, Abteilungsleiter Regionalplanung bei der Bezirksregierung, am Donnerstag auf Nachfrage der NGZ nicht abschließend sagen.

Für Ingeborg Arndt (Grüne) wäre das „eine Farce“. Denn wo sollte die Verlängerung gebaut werden, wenn keine Fläche genehmigt ist? „Die können die Aktendeckel zuklappen“, ist sich Arndt sicher. Darüber dürfte auch Landrat Dieter Patt erleichtert sein. Er hatte noch während der Sitzung erklärt: „Wir haben im Rhein-Kreis Neuss Garzweiler, wir haben die Großflughäfen Köln und Düsseldorf und fünf Autobahnen.“ Die Grenzen der Belastbarkeit sind erreicht. Dass das Ergebnis hauchdünn ausgefallen ist, liegt auch daran, dass Hans-Joachim Wagner (CDU) - auch er hätte nach Angaben der Flughafen-Gegner gegen den Ausbau des Flughafens gestimmt - vor dem Votum den Plenarsaal verlassen hatte. Der Grund dafür birgt eine gewisse Ironie des Schicksals: „Er musste seinen Flieger bekommen.“ Am Rande Nachgetreten

 DRUCKVERSION

© ngz-online, Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Quelle: <http://www.ngz-online.de/ngz/news/kreisneuss/2005-0930/flug.html>